

1932



Kuhle Wampe oder Wem gehört die Welt?

ZAHLEN

Kinos: 5059

Zuschauer: 238 Millionen

Spielfilme: 132

EREIGNISSE

20. Januar

Prometheus

Die kommunistische ›Prometheus Filmverleih und Vertriebs GmbH‹, 1925 gegründet, mit der Herstellung und dem Vertrieb von Spiel- und Dokumentarfilmen beschäftigt, ist nach der allgemeinen Umstellung auf den Tonfilm und der Ablehnung von Sonderkontingenten für sowjetische Filmimporte finanziell am Ende. Ihre Auflösung wird offiziell bekannt gegeben. An der Produktion des Films KUHLE WAMPE ist Prometheus nur noch mit der Konkursmasse beteiligt.

14. Mai

Uraufführung KUHLE WAMPE ODER WEM GEHÖRT DIE WELT ?

Die Uraufführung findet in Moskau statt. Der Film von Slatan Dudow nach einem Drehbuch von Bertolt Brecht und Ernst Ottwald gilt als Klassiker des proletarischen Films. Die deutsche Premiere ist am 30. Mai in Berlin. Es gibt Probleme mit der Zensur.

21. September

Bavaria

Gründung der ›Bavaria AG‹ in München durch Kommerzienrat Wilhelm Kraus. Sie soll als Auffang- und Sammelstelle der Emelka-Relikte dienen. Im November muss die Emelka aufgeben. Sie hat sich an Tonfilm-Investitionen übernommen.

November

Lubitsch in Berlin

Ernst Lubitsch landet zu seinem letzten Besuch in Deutschland auf dem Flughafen Tempelhof. Er bleibt zwei Wochen in der Stadt. Es gibt zahlreiche Begegnungen mit Kollegen und Menschen aus der Kunstwelt.

FILME DES JAHRES

24. März

DAS BLAUE LICHT

Regie: Leni Riefenstahl. Buch: Béla Balázs. Kamera: Hans Schneeberger. Musik: Giuseppe Becce.

Mit Leni Riefenstahl, Mathias Wiemann. – Eine Legende aus den Dolomiten, in der ein italienisches Mädchen, das in den Bergen haust, von abergläubischen Dorfbewohnern als Hexe verfolgt wird, weil die jungen Männer, die ihr nachlaufen, immer wieder zu Tode stürzen. Ein deutscher Maler rettet ihr zunächst das Leben, verrät aber am Ende ihr Geheimnis der blauen Bergkristalle im Dorf. Sie stürzt in den Tod. Ein romantisches Märchen, mit mythischer Ernsthaftigkeit erzählt. Riefenstahls erste Regie.

6. Mai

VAMPYR

Regie: Carl Theodor Dreyer. Buch: Christen Jul, Dreyer, nach der Erzählung *Carmilla* von Sheridan Le Fanu. Kamera: Rudolf Mate, Louis Née. Musik: Wolfgang Zeller. Mit Julian West, Henriette Gerard, Maurice Schutz, Sybille Schmitz. - Dreyers erster Tonfilm, dreisprachig in Frankreich gedreht, erzählt - ganz aufs Atmosphärische konzentriert - Mitternachtsgeschichten. Höhepunkt: der Alptraum des Helden, lebendig begraben zu werden. In den deutschen Kinos ist der Film erfolglos. Sein Cineastenruhm beginnt später.

14. Mai

KUHLE WAMPE

ODER WEM GEHÖRT DIE WELT?

Regie: Slatan Dudow. Buch: Bertolt Brecht, Ernst Ottwald. Kamera: Günther Krampf. Musik: Hanns Eisler. Mit Ernst Busch, Hertha Thiele. - Berlin 1931: Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot, Depression. Im Mittelpunkt der drei episodischen Stationen des Films steht ein junges Arbeiterpaar, Anni und Fritz. »Gezeigt wird das Wachsen der Jugend aus kleinbürgerlicher Enge in die proletarische Solidarität.« (Dudow). Viele Themen, die auf den Nägeln brennen, wenig Geld für die Realisierung des Films. Man sieht ihm seine Armut an. Kaum vollendet, wird er zum Zankapfel der Zensur. Die Uraufführung, findet in Moskau statt, die Berliner Premiere ist am 30. Mai.

20. Mai

RAZZIA IN ST. PAULI

Regie, Buch: Werner Hochbaum. Kamera: A. O. Weitzenberg. Musik: Kurt Levaal. Mit Gina Falkenberg, Wolfgang Zilzer, Friedrich Gnaß. – Ein Kriminalfilm, in dem es um ein Milieu und drei Menschen geht: die Ballhaus-Else, den Matrosen- Karl und den Musiker-Leo. Also eine Dreiecksgeschichte. Sie endet mit der Verhaftung von Karl. Aber auch ein Musikfilm: mit der Stimme von Ernst Busch, einer Gesangsnummer von Charly Wittong und Tanzeinlagen. Unter Mitwirkung von Angehörigen der Unterwelt von St. Pauli.

23. September

EIN BLONDER TRAUM

Regie: Paul Martin. Buch: Walter Reisch, Billie Wilder. Kamera: Günther Rittau, Otto Becker, Konstantin Tschet. Musik: Werner Richard Heymann. Mit Willy Fritsch, Willi Forst, Lilian Harvey. - Eine Dreieckskomödie, in der sich die Fensterputzer Willy I (Fritsch) und Willy II (Forst) um die Zirkusartistin Jou-Jou (Harvey) streiten. Sie singt das Lied »Irgendwo auf der Welt gibt's ein kleines bisschen Glück« und möchte nach Hollywood. Aber aus dem Traum wird ein Alptraum, und sie entscheidet sich für die Liebe zu Willy 1. Gedreht in deutsch, französisch und englisch. Lilian Harvey ist in allen Versionen dabei.

18. November

ICH BEI TAG UND DU BEI NACHT

Regie: Ludwig Berger. Buch: Hans Szekely, Robert Liebmann. Kamera: Friedl Behn-Grund. Musik: Werner Richard Heymann. Mit Käthe von Nagy, Willy Fritsch. - Musikalische Komödie. Hans ist Kellner und arbeitet nachts, Grete als Maniküre am Tag. In Notzeiten (Wirtschaftskrise) muss man sich ein Zimmer teilen. Die Dramaturgie spielt damit, dass die beiden sich als Mieter nicht persönlich kennen, aber in anderem Zusammenhang ineinander verlieben. Das Happyend findet in einem Kino statt. Dort ist Helmut, der Freund von Hans, Vorführer und kommentiert spöttisch die verlogenen Filme der Zeit. Berger ironisiert so den Alltag.

22. Dezember

F. P. 1 ANTWORTET NICHT

Regie: Karl Hartl. Buch: Walter Reisch, nach dem Roman von Kurt Siodmak. Kamera: Günther Rittau, Konstantin Tschet. Bauten: Erich Kettelhut. Musik: Allan Gray. Mit Hans Albers, Sybille Schmitz, Paul Hartmann, Peter Lorre. - Sciencefiction-Film über die Verankerung einer Flugstation im Ozean. Die technische Utopie wird realisiert, aber durch Sabotageakte gefährdet. Am Ende muss Albers - ganz ungewohnt als zerrissener Held - erst sich selbst bekämpfen, um mit einem Rettungsflug das Schlimmste zu verhindern. In drei Versionen gedreht: deutsch mit Albers, französisch mit Charles Boyer, englisch mit Conrad Veidt. Teuer, spannend, unterhaltsam.

WEITERE FILME

22. Januar

STÜRME DER LEIDENSCHAFT

Regie: Robert Siodmak. Buch: Robert Liebmann, Hans Müller. Kamera: Günther Rittau, Otto Baekker. Musik: Friedrich Hollaender. Mit Emil Jannings, Anna Sten, Trude Hesterberg. - Psychodrama um einen kleinen Gauner, seine Freundin und einen falschen Freund.

19. Februar

RASPUTIN

Regie: Adolf Trotz. Buch: Adolf Lantz, Conrad Linz. Kamera: Curt Courant. Musik: Fritz Werneis, Wladimir Metzl. Mit Conrad Veidt, Paul Otto, Hermine Sterler, Kenneth Rive, Alexandra Sorina, Karl Ludwig Diehl, Brigitte Horney. - Das Leben des Wunderheilers am Zarenhof in Sankt Petersburg und sein dramatischer Tod.

19. Februar

ZWEI HERZEN UND EIN SCHLAG

Regie: Wilhelm Thiele. Buch: Franz Schulz, nach der Komödie von André Birabeau und Georges Dolley. Kamera: Carl Hoffmann. Bauten: Benno von Arendt. Musik: Jean Gilbert. Mit Lilian Harvey, Wolf-Albach-Retty, Rosa Valetti, Kurt Lilien, Otto Wallburg. - Victor, Oberkellner in einem Riviera-Hotel, liebt seine Frau Jenny, die als Kabarettkünstlerin arbeitet und viel mit ihm streitet. Die Konflikte eskalieren.

23. Februar

DIE VERLIEBTE FIRMA

Regie: Max Ophüls. Buch: Fritz Zeckendorf. Kamera: Karl Puth. Musik: Bruno Granichstaedten. Mit Anny Ahlers, Gustav Fröhlich, Lien Dyers, Ernst Verebes, Hubert von Meyerinck. - Musikalische Komödie über die Männer eines Filmteams, die sich alle in ein Fräulein vom Amt verlieben.

22. April

DIE GRÄFIN VON MONTE CHRISTO

Regie: Karl Hartl. Buch: Walter Reisch. Kamera: Franz Planer. Bauten: Robert Herlth, Walter Röhrig. Musik: Allan Gray. Mit Brigitte Helm, Rudolf Forster, Gustaf Gründgens, Lucie Englisch, Oskar Sima, Mathias Wiemann. - Im Luxushotel in Wien-Semmering wird die Gräfin von Monte Christo erwartet. Es kommt zu einem lustigen Verwechslungsspiel mit der Filmkomparsin Jeanette Heider.

13. Mai

EIN TOLLER EINFALL

Regie: Kurt Gerron. Buch: Philipp Lothar Mayring, Fritz Zeckendorf, nach dem Bühnenstück von Carl Laufs. Kamera: Konstantin Irmen-Tschet, Werner Bohne. Musik: Bronislaw Kaper, Walter Jurmann. Mit Willy Fritsch, Jakob Tiedtke, Max Adalbert, Heinz Salfner, Dorothea Wieck, Harry Halm, Leo Slezak, Ellen Schwanneke, Paul Hörbiger. – Ein Kunstmaler hütet ein Wintersporthotel und erlebt viele Gäste.

15. März

HALLO! HALLO! HIER SPRICHT BERLIN!

Regie: Julien Duvivier. Buch: Duvivier, nach einer Filmnovelle von Rolf E. Vanloo. Kamera: Reimar Kuntze, Heinrich Balasch, Max Brinck. Musik: Karol Rathaus. Mit Josette Day, Germaine Aussey, Wolfgang Klein, Karl Stepanek. - Verwechslungskomödie über Fernsprech-Verbindungen zwischen Paris und Berlin, zweisprachig gedreht.

8. August

QUICK

Regie: Robert Siodmak. Buch: Hans Müller, nach dem Stück von Felix Gandera. Kamera: Günther Rittau. Musik: Hans-Otto Borgmann, Werner Richard Heymann. Mit Lilian Harvey, Hans Albers, Paul Hörbiger. - Komödie über einen berühmten Clown, der nur geliebt wird, wenn er mit Kostüm und Maske auftritt.

14. August

DIE VERKAUFTE BRAUT

Regie: Max Ophüls. Buch: Curt Alexander. Kamera: Reimar Kuntze, Franz Koch. Musik: Friedrich Smetana, Theo Mackeben. Mit Jannila Novotna, Willy Domgraf-Faßbaender, Karl Valentin, Liesl Karlstadt. - Filmoper über zwei, die heiraten wollen, dann aber gerade noch rechtzeitig ihre wahre Liebe finden.

6. September

DIE HERRIN VON ATLANTIS

Regie: G. W. Pabst. Buch: Ladislaus Vajda, Hermann Oberländer, nach dem Roman *Atlantide* von Pierre Benoit. Kamera: Eugen Schüfftan. Musik: Wolfgang Zeller. Mit Brigitte Helm, Gustav Diessl, Tela Tschai. - Utopischer. Abenteuerfilm um zwei Offiziere, die in einer entlegenen Wüstenregion der grausamen Herrscherin Antinea verfallen.

13. September

DER TRÄUMENDE MUND

Regie: Paul Czinner. Buch: Czinner, Carl Mayer, nach einem Stück von Henri Bernstein. Kamera: Jules Krueger. Musik: Zitate klassischer Komponisten. Mit Elisabeth Bergner, Rudolf Forster, Anton Edthofer. - Drama um eine junge Ehefrau, die sich in den besten Freund ihres Mannes verliebt: einen berühmten Violinisten.

12. Oktober

DER SCHWARZE HUSAR

Regie: Gerhard Lamprecht. Buch: Curt J. Braun, Philipp Lothar Mayring nach einer Idee von Leo Lenz. Kamera: Franz Planer. Musik: Eduard Künnecke. Mit Bernhard Goetzke, Conrad Veidt, Wolf Albach-Retty, Mady Christians, Ursula Grabley. - Historienfilm aus der Zeit der französischen Besetzung Deutschlands.

22. Oktober

SCAMPOLO, EIN KIND DER STRASSE

Regie: Hans Steinhoff. Buch: Billie Wilder, Max Kolpe nach dem Bühnenstück von Dario Niccodemi. Kamera: Curt Courant, Hans Androschin. Musik: Franz Wachsmann. Mit Dolly Haas, Carl Ludwig Diehl, Oskar Sima, Paul Hörbiger, Hedwig Bleibtreu. – Die Erlebnisse eines Waisenmädchens in Wien.

20. Dezember

DAS BLAUE VOM HIMMEL

Regie: Victor Janson. Buch: Billie Wilder, Max Kolpe. Kamera: Heinrich Gärtner. Musik: Paul Abraham. Mit Martha Eggerth, Hermann Thimig, Ernst Verebes, Fritz Kampers. – Die Liebesgeschichte zwischen einer Fahrkartenverkäuferin und einem Postflieger.

22. Dezember

DER REBELL

Regie: Kurt Bernhardt, Luis Trenker. Buch: R.A. Stemmler, Walter Schmidtkunz. Kamera: Sepp Allgeier, Albert Benitz, Willy Goldberger, Reimar Kuntze. Bauten: Fritz Maurischat, Arno Richter. Musik: Giuseppe Becce. Mit Luis Trenker, Luise Ullrich, Victor Varconi. - Historienfilm über den Freiheitskampf der Tiroler gegen Napoleon. Trenker ist als Student der Anführer. Er wird am Ende erschossen und schreitet in einer Schlussvision mit flatternder Fahne in den Himmel.

30. Dezember

EINE STADT STEHT KOPF

Regie: Gustaf Gründgens. Buch: Curt Alexander, nach Motiven der Komödie *Der Revisor* von Nikolai Gogol. Kamera: Franz Planer. Musik: Mischa Spoliansky. Mit Szöke Szakáll, Jenny Jugo, Hermann Thimig, Heinrich Schroth, Aribert Wäscher. – Der Bürgermeister einer kleinen Stadt hat Angst vor dem Besuch des Revisors. Aber ist der junge Mann, der dann auftaucht, wirklich der Revisor?

FILMBÜCHER

Frank Arnau (Hg.)

Universal Filmlexikon 1932

Berlin: Universal Filmlexikon/London: General Press. 760 S. - Texte von Erich Pommer, Ernst Hugo Corell, Samuel Goldwyn, Carl Laemmle, Leopold Jessner, Emil Jannings, Hans Albers, Conrad Veidt, Lilian Harvey u.a. Biographien deutscher und internationaler Darsteller, Regisseure, Kameraleute etc. Zwei-, teilweise dreisprachig (deutsch/englisch/französisch).

Rudolf Arnheim

Film als Kunst

Berlin: Ernst Rowohlt. 344 S. - 28jährig veröffentlicht der Redakteur und Autor der ›Weltbühne‹ eine filmtheoretische Abhandlung, die im Denkansatz eng an den künstlerischen Materialeigenschaften des Films, an der Differenz zwischen Wirklichkeit und Filmaufnahme, orientiert ist: ›Weltbild und Filmbild‹, ›Wie gefilmt wird‹, ›Was gefilmt wird‹, ›Der Tonfilm‹. Arnheim interessiert Fläche, Raum, Licht, Einstellungsgrößen, Montage und die Stummheit des Bildes. Das Tonfilmkapitel ist mit Widerstand geschrieben. Das Buch verarbeitet die Kinoerfahrungen des Autors. In Deutschland wird es ein Jahr später verboten. Arnheim emigrierte Er starb 2007. Die jüngste Auflage des Buches stammt aus dem Jahr 2016.

Joseph Gregor

Das Zeitalter des Films

Wien, Leipzig: Reinhold. 224 S. + 100 S. Abb. - Ein filmtheoretischer Exkurs des Wiener Theaterwissenschaftlers (1888-1960), der dem Film sehr aufgeschlossen gegenüber war. »Gregor geht historisch-analysierend vor, ohne die sonst so häufige Neigung, eine bereits apperzipierte These hinterher zu deduzieren. Dabei hütet er sich davor, Film und Filmkunst isoliert zu sehen; er stellt sie in die wirtschaftlichen, künstlerischen, technischen Strömungen der Zeit.« (Film-Kurier, 24.1.33)

Fedor Stepun

Theater und Kino

Berlin: Bühnenvolksbundverlag, 101 S. - Der russische Autor und Soziologe (1884-1965) grenzt die Grundelemente des Theaters und des Kinos gegeneinander ab. Er macht aus seiner Präferenz für die Bühne kein Hehl. »Dieses Buch glüht von Leben, und es wird schwerfallen, es unter die >wissenschaftlichen< Bücher einzureihen; denn dafür ist es zu sehr durchblutet, zu sehr mit dem Herzschlag geschrieben. Und doch ist es zugleich das aufs exakteste und in verantwortlichster Weise geschriebene Buch über Theater und Kino, das wissenschaftlicher wie künstlerischer Kritik gleichermaßen bedingungslos standhält.« (Fritz Gay, Das Nationaltheater, Januar 33)